Pressemitteilung

Fellbach

Stadt Fellbach • 13 • Marktplatz 3 • 70734 Fellbach

An die Redaktionen

Mareike Hoff
Redaktion

Büro der Oberbürgermeisterin
Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

Telefon 0711 5851-5849
Telefax 0711 5851-300
pressereferat@fellbach.de

26.10.2026

Finanzzwischenbericht zeigt weitere Belastungen
Haushaltsmittel in Höhe von rund 3,8 Millionen Euro vorerst gesperrt

Die Stadt Fellbach reagiert auf die weiterhin angespannte Finanzlage mit Haushaltssperren von rund 3,8 Millionen Euro. Der Gemeinderat hat die bereits verwaltungsintern verfügten Sperren in seiner Sitzung am Dienstag, 20. Oktober, einstimmig beschlossen und den zweiten Finanzzwischenbericht 2026 zur Kenntnis genommen. Ziel sei es, die Ausgaben zu begrenzen und die verfügbaren Zahlungsmittel zu schonen, erklärte Kämmerin Sabrina Arnold.

Oberbürgermeisterin Gabriele Zull erläuterte, die Verwaltung lege wegen der langen haushaltslosen Zeit und der Konsolidierungsmaßnahmen neben dem regulären Bericht zur Jahresmitte einen weiteren Finanzzwischenbericht vor.

Für 2026 erwartet die Stadt ein Defizit von rund 13,7 Millionen Euro. Das Gesamtergebnis fällt damit voraussichtlich um rund 4,5 Millionen Euro schlechter aus als im Haushaltsplan vorgesehen und eine Million Euro schlechter, als noch im Juni prognostiziert.

Besonders ins Gewicht fallen zusätzliche Abschreibungen auf Forderungen von rund 6,6 Millionen Euro. Bei einzelnen größeren Steuerforderungen ist ungewiss, ob die ausstehenden Beträge eingehen. Zugleich bleiben die erwarteten Gewerbesteuererträge rund eine Million Euro unter dem Planansatz. Die Personalaufwendungen liegen voraussichtlich rund 1,8 Millionen Euro über der Planung, unter anderem weil beschlossene Einsparungen erst zeitverzögert wirken. Entlastungen zeichnen sich bei den Sach- und Dienstleistungen sowie durch zusätzliche Erträge aus Grundstücksverkäufen ab.

Die Haushaltssperren betreffen überwiegend Maßnahmen, die zeitlich verschoben werden können. Die Verwaltung hat sie gemeinsam mit den Fachämtern ausgewählt. Die Sperren heben die Haushaltsansätze nicht auf, begrenzen aber vorerst die Verwendung der Mittel. Da kurzfristig keine nachhaltige Verbesserung der Einnahmesituation erwartet wird, sollen sie voraussichtlich bis Jahresende gelten. Sie sollen auch dazu beitragen, einen Nachtragshaushalt zu vermeiden.

Die verfügbaren Zahlungsmittel sinken nach aktueller Prognose von rund 31,2 Millionen Euro zu Jahresbeginn auf etwa 8,5 Millionen Euro zum Jahresende. „Angesichts der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen müssen wir unseren Sparkurs konsequent fortsetzen und unsere Ausgaben noch stärker an den verfügbaren finanziellen Möglichkeiten ausrichten“, so Zull.

In der Aussprache bezeichnete Franz Plappert (CDU) die Liquiditätsentwicklung als Alarmzeichen und verwies auf Personalkosten in Richtung 50 Millionen Euro. Andreas Möhlmann (SPD) führte die höheren Personalaufwendungen auch darauf zurück, dass Beschäftigte in unsicheren Zeiten seltener den Arbeitsplatz wechselten. Zugleich mahnte er, die Verschuldung zu begrenzen. Martin Oettinger (FW/FD) hob die ungewöhnliche Höhe der Forderungsabschreibungen hervor. Beate Wörner (Grüne) forderte für den kommenden Haushalt konsequentes und vorausschauendes Sparen. „Wir haben nicht an den falschen Stellen gespart“, betonte Simone Lebherz (Stadtmacher Fellbach). Die Abweichungen zeigten, wie schwer sich die finanzielle Entwicklung treffsicher vorhersagen lasse. Nun gelte es, weitere Sparvorschläge zu finden und diese als Gremium der Bevölkerung zu vermitteln.